



Pädagogische
Hochschule
Freiburg

Arbeitsmaterial für das Projekt „StudiRück 3.0“

Schreibzentrum
Kunzenweg 21
79117 Freiburg

Dr. G. Bräuer
Franziska Steigmiller

braeuer@ph-freiburg.de
franziska.steigmiller@stud.ph-freiburg.de

Inhalt

Projektbeschreibung	3
Einige Ergebnisse aus der letzten Projektevaluation.....	3
Vorschläge zum Aufgabendesign.....	4
Einige bewährte Schreibarrangements.....	5
Schreibdidaktische Grundsätze zur Feedbackgestaltung durch die Fachtutor*innen.....	8

POST AUS DEM SCHREIBZENTRUM *Projekt StudiRück 3.0*

Projektbeschreibung

Seit dem Sommersemester 2013 bildete das Schreibzentrum mit ressourcenbedingten Unterbrechungen studentische Hilfskräfte dazu aus, als Fachtutor*innen in Lehrveranstaltungen aller Fächer Rückmeldungen auf schriftliche Arbeiten zu geben. Die Basis des Projekts bilden die aktuellen Studienordnungen. Diese sehen im Semesterverlauf individuelle Studienleistungen vor, die eine aktive Teilnahme der Studierenden an den Lehrveranstaltungen belegen. Kleine, schriftliche Arbeitsaufträge im Semesterverlauf, die fachlich-inhaltlich miteinander im Zusammenhang stehen und schreibdidaktisch aufeinander aufbauen, können außerdem eine echte Lernchance darstellen: Schreibend werden die aufgenommenen Informationen hinterfragt und kontextualisiert. Auf diese Weise reifen Erkenntnisse und es entstehen eigene Ideen.

Aber auch die Qualität der sprachlichen Mittel, das Meistern der Fachsprache und des Textaufbaus können sich von einer Schreibaufgabe zur nächsten verbessern, vorausgesetzt, die Studierenden erhalten für ihre Texte eine individuelle und der jeweiligen Arbeitsphase angemessene Rückmeldung. Dass dieser Zusammenhang von Text-Feedback, Textqualität und Wissenserwerb kein Wunschgedanke ist, hat die empirische Schreibforschung bereits vielfach gezeigt. An dieser Stelle sollen nur einige internationale Sammelbände genannt werden, um anhand der Titel dieser Publikationen zu zeigen, welcher Rolle das Schreiben in Lehr-/Lernprozessen zugesprochen wird: *Writing as a Tool for Learning* (hgg. von Tynjälä, Mason & Lonka, 2001) und *Writing as a Learning Activity* (hgg. von Klein, Boscolo, Kirckpatrick & Gelati, 2014). Dieses Phänomen des *Lernens & Lehrens durch Schreiben* wurde aber auch in den Umfragen deutlich, die bisher mit den an „StudiRück“ beteiligten Studierenden, Tutor*innen und Lehrenden durchgeführt wurden.

Einige Ergebnisse aus der letzten Projektevaluation

Sämtliche der an der Umfrage teilgenommenen Studierenden (N=66) aus Lehrveranstaltungen der Fächer Deutsch, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Mathematik, Politik, Psychologie und Technik erlebten ihre Arbeit an den Schreibaufgaben im Rahmen von „StudiRück“ als hilfreich für eine erfolgreiche Seminarteilnahme und würden deshalb wieder an einer schreibintensiven „StudiRück“-Lehrveranstaltung teilnehmen. Sie profitierten dabei besonders vom schriftlich verfassten Feedback durch die Fach-TutorInnen, das sich zu 60% auf die Entwurfsphase der jeweiligen Schreibaufgabe bezog, konkret zur Textrevision anregte und daher von den Studierenden als echte Lernchance erlebt wurde. Dass 75% der befragten Lehrenden (N=12) in ihren Lehrveranstaltungen regelmäßig auf die in den Texten der Studierenden dargestellten Erkenntnisse, weiterführenden Fragen und Ideen eingingen, wurde von 90% der befragten Studierenden als echter Gebrauchswert ihrer Schreiarbeit reflektiert und führte schließlich dazu, dass dieser Personenkreis das Projekt „StudiRück“ auch insgesamt als sinnvolles Projekt erlebte. Auch 87,5% der

Lehrenden schätzten „StudiRück“ als sehr sinnvoll ein und würden deshalb mit Sicherheit in der Zukunft wieder teilnehmen.

Aufruf zur Projektbeteiligung „StudiRück 3.0“

Nach längerer Unterbrechung aufgrund fehlender finanzieller Mittel kann das Schreibzentrum im WiSe 2022/23 „StudiRück“ endlich wieder anbieten. Das Projekt wird dankenswerterweise durch Mittel der Verfassten Studierendenschaft (vorerst bis 03/2023) möglich.

Diese Mittel ermöglichen die folgenden Projektbereiche:

- die Beratung von Lehrenden mit Interesse an schreibintensiver Lehre beim Aufgabendesign;
- die schreibdidaktische Schulung der durch die o.g. Lehrenden vorgeschlagenen Fachtutor*innen;
- die Begleitung und Beratung dieser Fachtutor*innen bei ihrem Textfeedback im Rahmen von „StudiRück“-Schreibaufgaben.

Interessierte Lehrpersonen können sich bis zum **30.09.2022** an uns wenden (braeuer@ph-freiburg.de) um in Vorbereitung auf die Teilnahme am Projekt ins Gespräch zu kommen. Gerne unterstützen wir Sie beim Design von diversen Schreibaufgaben und -arrangements und übernehmen die schreibdidaktische Schulung Ihrer Fachtutor*innen.

Ein hochschuldidaktischer Gesprächskreis für interessierte Lehrende zur Diskussion von bereits bestehenden Erfahrungen und aktuellen Design-Ideen für die Schreibaufgaben findet am **04.10.22** im digitalen Schreibzentrum auf DFN statt: <https://conf.dfn.de/webapp/#/?conference=97910175> (code 0201). Eine Anmeldung dafür ist nicht erforderlich.

Die schreibdidaktische Schulung Ihrer Fachtutor*innen findet während der Beratungswoche, am **12.10.22, 16-17:30 Uhr, im Schreibzentrum** statt. Wir bieten dieses Treffen ganz bewusst nicht digital an, weil wir die Gelegenheit nutzen wollen, den Tutor*innen auch die Ressourcen des Schreibzentrums näher vorstellen zu können. Bitte geben Sie uns bis zum **30.09.22** Bescheid, falls Sie Fachtutor*innen zur Schulung schicken möchten.

„StudiRück 3.0“ wird übrigens durch den Online-Kurs „Einführung in die akademische Literalität“ auf ILIAS flankiert. Dieses Selbstlernmaterial zur Profilierung der allgemeinen Studierfähigkeit und akademischen Schreibfähigkeit kann selbstverständlich auch unabhängig von einer Teilnahme an „StudiRück“ für Lehre und Studium genutzt werden.

Vorschläge zum Aufgabendesign

Die durch „StudiRück 3.0“ als Minimalversion angestrebten drei Schreibaufgaben umfassen entweder zwei Lernaufgaben und eine abschließende Leistungsaufgabe oder bereiten mit drei Lernaufgaben längerfristig auf eine komplexe Leistungsaufgabe (Modularbeit, e-Portfolio, Klausur) vor.

Die drei „StudiRück“-Aufgaben sollten **a)** einen durch die Studierenden im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung **konkret erlebbaren Gebrauchswert** aufweisen, **b) einen Bezug zur realen Lebenswelt** der Studierenden haben, **c)** inhaltlich und methodisch **aufeinander aufbauen** und damit **d)** die Produktion einer komplexeren / anspruchsvolleren Textsorte vorentlasten. Die einzelnen Aufgaben sollten aber auch **e)** Gelegenheit schaffen, sich dem Gegenstand eines Faches auf unterschiedliche Weise bzw. aus verschiedenen Blickwinkeln zu nähern und den **Gebrauch unterschiedlicher rhetorischer Formen** (hier: fachspezifischer Textsorten) zur Darstellung der mit dem Gegenstand verbundenen Erkenntnisse ermöglichen. Es ist verständlich, dass die o.g. Punkte (a-e) nicht immer leicht im Aufgabendesign umsetzbar sind. Gerne unterstützen wir Sie bei der Suche nach der in Ihrer Lehrsituation optimalen Aufgabengestaltung.

Einige bewährte Schreibarrangements

Seit dem ersten Durchgang von „StudiRück“ im Sommersemester 2013 haben sich einige Aufgabenarrangements aus unserer Sicht besonders bewährt. Dabei sollte man zwischen **a)** allgemeinen und **b)** fachspezifischen Aufgabenarrangements unterscheiden:

- a) Aufgaben zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen anhand der so genannten kleinen Textsorten des Studiums (*Mitschrift, Zusammenfassung, Kommentar, Protokoll, Lerntagebuch*);
- b) Aufgaben zur Lösung fachspezifischer Probleme oder Fragestellungen (z.B. *„Rezension“; Fallbeschreibung, Exposee*).

(siehe dazu auch Selbstlernmaterial auf der HP des Schreibzentrums: <https://www.ph-freiburg.de/schreibzentrum/selbstlernmaterial.html>)

Die mit dem Aufgabenarrangement während dem Semester vorentlasteten komplexen Textsorten der Leistungsüberprüfung umfassen die wissenschaftliche *Seminar- oder Modularbeit*, das *e-Portfolio* und die *Klausur*. Natürlich wird die Auswahl der für die Schreibarrangements benutzten Textsorten von den Traditionen bzw. den aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen im jeweiligen Fach beeinflusst.

Auf den folgenden beiden Seiten finden Sie eine Liste von möglichen Aufgabenarrangements, verbunden mit einigen Kommentaren zu den Vor- und (möglichen) Nachteilen aus schreibdidaktischer Sicht:

Aufgabe 1	Aufgabe 2	Aufgabe 3	Vor- bzw. Nachteile
Sitzungsprotokoll	Lektüre-Zusammenfassung	Kritischer Kommentar	Diese drei „kleinen“ Textsorten bringen die Studierenden schnell ins Schreiben, aber sie verleiten auch manchmal dazu, einfach abgearbeitet zu werden. Hier wäre es wichtig, in der Aufgabenbeschreibung konkret auf die geplante Weiterverwendung der Arbeitsergebnisse hinzuweisen.
MindMap zu den Schlüsselbegriffen einer Sitzung auf der Basis der eigenen Mitschrift	Lektüre-Zusammenfassung	Schreibdidaktisches Glossar (bestehend aus Definition, Erklärung und Beispiel) zu den Schlüsselbegriffen der Lehrveranstaltung	Um das Glossar in der dritten Aufgabe gut vorzubereiten, sollten auch die beiden anderen Aufgaben zur Fokussierung auf Fachbegriffe verwendet werden.
Lektüre-Zusammenfassung	Positionspapier	Referat	Damit alle Kursteilnehmenden ihr Referate halten können, werden diese Aufgaben individuell terminiert.

Leserbrief	Kommentar auf einen Leserbrief	„Rezension“	Ein Fachbuch zu rezensieren, erfordert einen fundierten Überblick über das jeweilige Fachgebiet. Deswegen sollte die Rezension hier als kritische Einschätzung aus der Sicht des Seminardiskurses erfolgen. Die dafür erforderlichen rhetorischen Mittel können durch die beiden anderen Aufgaben vorbereitet werden.
Lektüre-Zusammenfassung	Referat	Exposee für die spätere Seminar- oder Modularbeit	Da nicht alle Kursteilnehmenden eine Modularbeit schreiben, würde dieses Aufgabenarrangement nur auf einige Studierenden zutreffen. Diese müssten ihr Ziel, eine Modularbeit zu schreiben, bereits zum Semesterbeginn festlegen.
Reflexiver Text (1) (Schwerpunkte: Beobachtung, Analyse)	Reflexiver Text (2) (Schwerpunkte: kritische Evaluation, Planung einer Alternativhandlung)	e-Portfolio	Um Reflexion 1 und 2 sinnvoll miteinander zu verknüpfen, könnte in der zweiten Aufgabe die Reflexion vertieft werden.
Fallbeschreibung (1)	Fallbeschreibung (2)	Schreibdidaktisches Glossar	Es müsste den Studierenden bereits in den Aufgaben 1 und 2 verdeutlicht werden, dass sie auf dieser Basis abschließend ein schreibdidaktisches Glossar anlegen werden.

Schreibdidaktische Grundsätze zur Feedbackgestaltung durch die Fachtutor*innen

Abschließend einige schreibdidaktische Aspekte zur Feedbackgestaltung, die wir Ihren Fachtutor*innen am 12.10.22 gerne vermitteln würden, wenn Sie das möchten. Peer-Feedback kann in drei verschiedenen Organisationsformen initiiert werden bzw. dessen Auswirkungen auf das Lernen potenziert sich, wenn diese drei Formen miteinander kombiniert werden:

- 1) Mündliches oder schriftliches Feedback zwischen Schreibenden in ein und demselben Arbeitsprozess;
- 2) Schriftliches Feedback durch schreibdidaktisch geschulte Fachtutor*innen;
- 3) Beratungsgespräch im Schreibzentrum während der Zeit der Aufgabenbearbeitung, geleitet von Studierenden, die als Schreibberater*innen ausgebildet wurden.

Das spezielle Wirkungspotenzial von Peer-Feedback besteht darin, dass Peers sich auf Augenhöhe begegnen und dadurch ideale Bedingungen gegeben sind für eine authentische kommunikative Situation, die zum Nachdenken über das Geschriebene und schließlich zur Textrevison motiviert: Anstatt es besser wissen zu wollen oder auf Bewertungskriterien zu verweisen, signalisieren Peer-Leser*innen gegenüber den Schreibenden ihr Interesse, den vorliegenden Text verstehen zu wollen. Da viele Schreibende das Bedürfnis verspüren, mit ihren Texten verstanden zu werden, ist die Motivation groß, den Entwurf zu überarbeiten und damit ihre Ideen den Peer-Lesenden besser zu erklären.

Die folgenden schreibdidaktischen Grundsätze zur Feedbackgestaltung haben sich bisher bei „StudiRück“ bewährt und sind mit der Forschung zum Textfeedback konform:

- Das Feedback auf den jeweiligen Textentwurf sollte **schriftlich** vorgenommen werden. Es hat sich herausgestellt, dass schriftliches Feedback die Verbindlichkeit erhöht und bei den Studierenden dazu beiträgt, Verantwortung für die Textrevison zu übernehmen.
- Textfeedback sollte nicht pauschal, sondern **phasenspezifisch** erfolgen, d.h. die Rückmeldung bezieht sich auf die in einer bestimmten Arbeitsphase vereinbarten Qualitätskriterien.
- Textfeedback sollte immer **stärkenorientiert** formuliert werden. Es hat sich gezeigt, dass das, was in einem Textentwurf noch nicht gelungen ist, von den Schreibenden im Kontext dessen, was bereits gelungen ist, intensiver wahrgenommen wird und deren Handlungsmotivation für die Textrevison stärkt.
- Textfeedback sollte aus der **Perspektive eines naiven Lesers bzw. einer naiven Leserin** vorgenommen werden (Achtung, Doppelrolle Textfeedback-Gebende/r und Fach-Tutor*in vermeiden!), da diese Perspektive die Schreibenden motiviert, ihren Text so zu überarbeiten, dass die dort dargestellte Botschaft von den Lesenden verstanden werden kann.
- Textfeedback sollte **handlungsanleitend** sein, indem mit Blick auf den Handlungsbedarf zur weiteren Textentwicklung der unmittelbar nächste Schritt so konkret wie möglich vorgeschlagen wird.
- Textfeedback sollte bei Bedarf **auf die Schreibberatung bzw. die Workshops des Schreibzentrums verweisen**, denn grundsätzlichen Problemen im Schreibhandeln kann man allein durch Textfeedback nicht gerecht werden.

Bitte kontaktieren Sie uns über e-Mail, wenn Sie zu den Ausführungen in diesem Material Fragen haben. Gerne können Sie das Material an Ihre Fachtutor*innen weiterleiten, egal, ob diese im Projekt „StudiRück 3.0“ aktiv sein werden oder nicht.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am Projekt „StudiRück“ im kommenden Semester oder in naher Zukunft!

Wir grüßen Sie ganz herzlich!

Franziska Steigmiller (franziska.steigmiller@ph-freiburg.de) &
Gerd Bräuer (braeuer@ph-freiburg.de)